

Die Walser in Bosco Gurin - Beitrag von Luis Thomas Prader in "Dolomiten"

17.11.2018 12:51 von Online-Redaktion (Kommentare: 0)

Beitrag zum Download

 [minderheiten in europa-08 11 2018.pdf \(1,0 MiB\)](#)

Minderheiten in Europa



Die Verbindung

zur Walser Tradition und Kultur zeigt sich nicht nur in der Sprache von Bosco Gurin, sondern auch in der traditionellen Bauweise der Wohntürme, Stadel, Gaden und

Ställe. Auch die Flurnamen drücken dies aus: Grossalp, Zum Schwärzla Brunna, Blinn, Märltschachspetz und Ritzbaugg, um nur einige wenige zu nennen.

Die Walser von Bosco Gurin

SPRACHINSEL: Auch im Tessin gibt es ein Walser-Dorf – Eine landschaftlich wie kulturell einzigartige Gemeinschaft – Sie wird Mitglied im Sprachinselkomitee

VON LUIS THOMAS PRADER

Einige der deutschen Sprachinseln sind recht bekannt, das Fersental, Lüssem und die Sieben Gemeinden auf der Hochfläche von Sleghe/Asiago. Andere kennt man vielleicht weniger, vor allem jene im Westen. Zu ihnen zählt Bosco Gurin im Tessin, das Walser-Dorf in der Schweiz.

In 4 Staaten befinden sich Walser-Gemeinschaften: in der Schweiz, in Österreich, in Liechtenstein und in Italien.

Geschichte und Sprache der Walser-Gemeinschaften

Mit den Walsern setzten sich im 12. Jahrhundert kleine Siedlungsgruppen aus dem Wallis – von der heutigen auch der Name – in den höchsten Tälern der West- und Zentralalpen fest; sie traten dabei auch mit der romanischsprachigen Bevölkerung in den südlichen Alpenhängen in Kontakt. Wegen ihrer Lage an den Südhangen werden diese Gemeinschaften auch als „Südwälder“ bezeichnet oder auch als die Walser im „eiszeitberigen Süden“.

Zu den bekanntesten Walser-Sprachinseln an den Südhangen der Alpen zählen jene von Gressoney, Bellinzona, Alagna, Careglio, Riomella, Campello Modo und Formazza. Sie sind Mitglieder des Einheitskörpers der historischen-deutschen Sprachinseln in Italien. Es ist die Arbeitsgemeinschaft von nur 15 deutschen Sprachinseln und hat sich zum Ziel gesetzt, die Sprache und Kultur der Sprachinselgemeinschaften zu schützen und zu fördern.

Bei den Sprachformen der Südwälder handelt es sich nicht um eine mehr oder weniger einheitliche Sprachform: Jede Gemeinschaft nennt ihr ganz spezifisches Deutsch ihr Eigen. Dieser Umstand ist auf unterschiedliche Sprachkontakte zur jeweiligen Umgebung zurückzuführen.

So haben die Gemeinschaften für den Begriff „Deutsch“ spezifische Eigendefinitionen ihrer Sprache geprägt: In Aosta sind das Geschönenäisch (Geschönen-Deutsch) und Eschenwäldisch, in Piemont gibt es die Bezeichnungen Titesch, Remmälertätsch, Pomatterätsch und schlussendlich im Tessin das Gurjärtätsch (siehe Grafik oben).



Bosco Gurin zieht im Sommer wie im Winter Sportler, Familien und Naturfreunde an, die auf der Suche nach landschaftlicher Schönheit, nach Natur und der Stille in den Bergen sind.

Archiv Museum Walserhaus

Standard-Deutsch und Sprachinsel-Deutsch

Ist dieses Sprachinsel-Deutsch als Deutsch zu betrachten? Der Schweizer Sprachwissenschaftler Peter Zürner zitiert dazu Folgendes: „Auch wo noch Deutsch gesprochen wird, kann die Frage gestellt werden, ob dieses Deutsch zu Recht als „Deutsch“

gemeinschaft wird er nur mit größter Mühe verstanden.“

Dasselbe gilt auch für die anderen deutschen Sprachinseln in Italien. Da verwendet man für „Deutsch“ Begriffe wie Tätsch, Tzimbriš, Arbe biaz, Tätsch va Tischlbong, Zahzar spræche, Pfladarsch, Bersntolisch.

Germanisten von den Universitäten Regensburg und Augs-

burg strecken sich über 22 Quadratkilometer und zählt noch knapp 50 Einwohner. Politisch verantwortlich ist 3 Personen: der Bürgermeister, der Vizebürgermeister und ein zusätzlicher Vertreter (Municipale). Das Gemeindeamt ist lediglich freitags geöffnet.

Das Dorf hat zurzeit zwei Gaststätten, einen Beherbergungsbetrieb, ein Gemischtwarengeschäft und eine einheimische Bäckerei.

Die Ortschaft ist im Sommer ein wahres Paradies für Wanderer und im Winter der ideale Ort für Wintersportler. Die Gegend kann dank sehr gut ausgeschilderter Wanderwege erkundet werden. Im Winter geben verschiedene Lifte Zugang zu einem kleinen, aber feinen Skigebiet, das rund 20 Kilometer Pisten bietet.

seine eigene Kirche einweihen konnten.“

Da Bosco Gurin als sprachliche Insel in einem italienisch sprechenden Umland liegt, bildete sich eine einzigartige Sonderform der Sprache aus. Sie ist geprägt von der Bewahrung unüblicher Formen, die anderswo unter weniger isolierten Bedingungen längst verschwunden sind. Dazu kommen originale Neuschöpfungen, wie sie sich aus den speziellen Lebensbedingungen ergeben, aber auch Lehnwörter aus dem italienisch sprechenden Umland, die dann „eingewalstet“ wurden. Der Einheimische sagt von sich „Ech be an Gurjärtätsch ts llär üss und e“. Von klein auf lernen die Guriner das „Gurjärtätsch“, das sie auch untereinander sprechen.

Museum Walserhaus im Tessin

Der Südtiroler Sprachinselexperte Bernhard Wurzer (1920 – 2001) schreibt in seinem Buch „Die deutschen Sprachinseln in Oberitalien“, dass es sich hier um das einzige deutschsprachige Dorf des Kantons Tessin handelt. Paul Zindli hält in seinem Buch über Walser Volkskunst Folgendes fest: „Noch als lebenskräftig in seiner alemannisch-walserischen Sprachart erweist sich das innerhalb der Schweizer Grenzen gelegene schmucke Bosco Gurin, das von den Pommern früh schon über die Guriner Furka erreicht worden ist und bereits 1253

Herzstück des Guriner Walserhauses ist das Museum Walserhaus.

Eigentlich war es ein Museum,

die Ausstellung kontinuierlich angewachsen. Zum 60. Jubiläum wurde sie dieses Jahr neu gestaltet. Der neben dem Wohnhaus stehende Stadel sowie der Garten sind Teil des Ausstellungskonzepts. Seit 2009 steht dem Museum ein weiterer Stadel zur Verfügung, in dem Wechselausstellungen oder handwerkliche Aufführungen durchgeführt werden.

Das neue Darstellungskonzept wertet gleichzeitig die architektonische Struktur, die Ausstellungsobjekte und die Sprache Gurjärtätsch auf. In jedem Raum wenden dazu einige Elemente besondere hervorgehoben, über die sich die Besucher leicht mit der Geschichte und der Kultur der Walser vertraut machen können. Die Atmosphäre des früheren Lebens wird so treu wie möglich dargestellt, indem man sich auf das Wesentliche konzentriert. Dank dem Einsatz von modernen technologischen Mitteln werden auch Bilder und Klänge eingesetzt, die das Erlebnis in die Vergangenheit erleichtern.

Texte und Fotos werden in Deutsch, in Italienisch, in Französisch, aber auch in Gurjärtätsch dargeboten.

Tourismus hilft die Leute im Dorf

Schon im letzten Jahrhundert erkannte man, dass der Tourismus dazu beitragen könnte, die Landflucht zu bremsen. Bosco Gurin ist ein gerne besuchter Fremdenverkehrsort. Bosco Gurin wurde vor Jahren offiziell zum „sito pittoresco“ erklärt. Kanton und Gemeinde wachen zum Glück sehr darüber, dass das Dorfbild nicht Schaden leide.

Und die Zukunft? Der im Zürich lebende Guriner Leonhard Tommichel schreibt über die Walser: unter anderem folgendes: „Jahrhundertelang lebten die Walser isoliert und wussten bis vor 70 Jahren nur wenig voneinander. Lange bewarben sie ihre Eigenart und ihren Eigentum, teilte sie abgeschlossen blieben. Nur die Sprache, die nach einem Spruch Goethes die Seele eines Volkes ist, blieb allen gemeinsam. Das befähigte sie, sich auch in Gebieten anzusiedeln, die von anderen gemieden wurden.“ Die Zukunft erscheint für Bosco Gurin heute in einem zuversichtlicheren Lichte als früher, schreibt Tommichel.

@www.bosco-gurin.ch
www.cicloturistica.it/de

Bosco Gurin: Ein Walserdorf im Tessin



Typisch alpine Bauweise in Bosco Gurin.



Das Museum Walserhaus.

Archiv Museum Walserhaus

